

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ansichten von Baden und seinen nächsten Umgebungen

Frommel, Carl Ludwig

Karlsruhe, [1845]

13. Der große Mercurius oder Staufen

[urn:nbn:de:bsz:31-97453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97453)

und von da bis zum Wasserfall bequem reiten. Vom Wasserfall führt oberhalb des linken Ufers ein höchst romantischer Waldweg für Fußgänger, mit herrlichen Ausichten und idyllischen Partien, wieder nach Geroldsau zurück.

13. Der große Mercurius oder Staufenberg.

Der bequemste Weg nach dem großen Staufe n führt über die Teufelskanzel, wo rechts ein Begleiter hinauf zeigt.

Die Mühe des Hinaufsteigens wird reichlich belohnt durch das ausgedehnteste Panorama, besonders wenn man den 85 Fuß hohen neu errichteten Thurm besteigt. Die hohe Burg Baden und Ebersteinburg scheinen tief zu Fuße zu liegen, sowie das Thal von Baden, das Murgthal, das Rheinthal mit den Bogen und die fernen Gebirge des Schwarzwaldes.

Der große und kleine Staufen heißen die zwei an einander hängenden Berge; da sie gleiche Form haben und nur in der Höhe verschieden sind. Staufen heißen indes mehrere Berge und Burgen in Baden. Das uralte Geschlecht der Hohenstaufen ist zwar erloschen, aber seine Nachklänge finden sich allenthalben.

Auch Mercurius heißen diese Berge, wovon der große der größte in der Umgegend ist. Sie erhielten ihre Namen von einem römischen Altar oder Ara, welcher sich auf der Spitze des größern befindet.

Das Bild des Gottes Mercur ist auf der Vorderseite in erhabener Arbeit zu sehen, er lehnt sich auf den Schlangensstab, zu seinen Füßen steht ein Bock.

Die Inschrift lautet:

M. h. d. d.
Deo. Mer.
Cur. Mër.
C. Pruso.

oder deutsch: Zur Ehre des göttlichen Kaiserhauses, dem Gott Mercur. Curcius, Kaufmann, als Gelübde für wiederhergestellte Gesundheit.

Eine Copie dieses Altars steht in dem Museum Paleotechnicum, nächst der Hauptquelle.

14. Die Yburg.

Der Weg nach dieser einsamen, aus düstern dunklen Tannen hervorragenden Burg, führt hinter dem Conversationshause hinauf nach dem Selighof, und von da links ab von der Straße durch einen dichten Wald von Buchen und Tannen, und endlich durch eine Schlucht, von wo der steile im Zickzack aufsteigende Weg die Burg bald erreichen läßt.

Nach dem Umfange der Ruine muß die Burg beträchtlich gewesen seyn, so wie die feste Bauart und der Baustyl von dem hohen Alter derselben zeugen.

Von der Höhe des festen und regelmäßig gebauten Thurmes, zu welchem eine hölzerne Brücke führt, sieht man zwischen den Kluppen und Gebirgen in's Thal von Baden, das nahe Nebland und das reich ausgebreitete Rheinthäl, bis gegen Basel und Speyer die weiteste Reihen der Vogesen dem Auge erloschen.